



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

505 (8.11.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194217)

# Wannheimer General-Anzeiger

Verleger: Dr. Hermann W. Wannheim, Geschäftl. Nr. 1, 70 für Kriegszeit u. Einschlags-  
gebühren Nr. 17. — Verlags-Veranstaltung: Dr. Hermann W. Wannheim, Geschäftl. Nr. 1, 70 für  
Kriegszeit u. Einschlagsgebühren Nr. 17. — Druck: Hermann W. Wannheim, Geschäftl. Nr. 1, 70 für  
Kriegszeit u. Einschlagsgebühren Nr. 17.

## Baldige Neuhe Nachrichten

Verleger: Dr. Hermann W. Wannheim, Geschäftl. Nr. 1, 70 für Kriegszeit u. Einschlags-  
gebühren Nr. 17. — Verlags-Veranstaltung: Dr. Hermann W. Wannheim, Geschäftl. Nr. 1, 70 für  
Kriegszeit u. Einschlagsgebühren Nr. 17. — Druck: Hermann W. Wannheim, Geschäftl. Nr. 1, 70 für  
Kriegszeit u. Einschlagsgebühren Nr. 17.

### Drei Jahre Bolschewismus.

Von R. Zoepffel-Freiburg.

In diesen Tagen sind es drei Jahre, seit der Bolschewismus in Rußland am Ruder ist: am 7. November 1917 gemanneten Lenin und Genossen, nachdem sie ein halbes Jahr lang die niedersten Instanzen der Heise des Volks aufgewiegelt hatten, mit Hilfe ihrer ergebener Soldateska die Herrschaft über Petersburg und bald auch über fast ganz Rußland.

Drei Jahre dauert nun schon der blutige Despotismus einer kleinen Schar größtenteils nicht-russischer revolutionärer Emporkömmlinge über ein Volk von weit über hundert Millionen, ohne daß dieses die Kraft findet, die Tyrannei des Hungers von Herdörtern abzuschütteln — eine Tatsache, die sogar die Bolschewisten selbst mündert. Hat doch neulich Lenin selbst zu Maxim Gorki geäußert: „Das Enttäuschendste an dieser ganzen Geschichte ist, daß sich niemand findet, der uns vor die Tür setzt.“

Immer wieder ist in diesen drei Jahren der baldige Zusammenbruch des Bolschewismus vorausgesagt worden, „des Chaos wunderlicher Sohn“, hat sich aber nicht nur in Rußland selbst zu halten gewußt, sondern sich in immer bedrohlicherer Weise angebahnt, über den lebenden Reichnam Rußland hinweg ganz Europa durch die „Weltrevolution“ seiner zerstörenden Macht zu untergraben.

Diese für Westeuropa ganz unsagbare Dauer einer Zuchtherrschaft, die zum vollen Ruin eines reichen Landes geführt hat, findet zunächst ihre Erklärung im Charakter der Usurpatoren selbst: in dem mit feinerster sozialer und humanitären Hemmungen belasteten, dafür aber mit äußerstem modernen Raffinement arbeitenden Wachstümeln der Führer und in der straffen ordnungsmäßigen Organisation des bolschewistischen Bundes.

Die bolschewistische Lehre spielt wohl nur eine sehr geringe Rolle. In dieses unausgeglichenen Durcheinander von marxistischem Sozialismus, Bakuninistischem Anarchismus und Gorkischen Synthesismus glaubt allenfalls ein wenig Lenin, der einzige „Theoretiker“ des Bolschewismus; Trotzki, Stawrowski, Kamenev und die anderen Führer mögen wohl nur mit Argumensschlägen von der „Lehre“ sprechen; sie ist ihnen nur ein zeitgemäßer Rhythmus, um das städtische Proletariat Rußlands und vor allem hochgebildete Ideologen Westeuropas in ihre Gefolgschaft zu bringen. Auf den überwiegenderen Teil der Bevölkerung Rußlands teilt die „Lehre“ als solche jedoch sicher ohne besondere Wirkung, vor allem auf die weit über Hundert Millionen Bauern.

Der Hauptgrund für die Dauer der bolschewistischen Herrschaft liegt ja vielmehr in einem geradezu grotesken dialektischen Gegensatz zur „Lehre“ der Bolschewisten; es ist die Tatsache, daß ihr Aufkommen der Bauernschaft die längst ersehnte Gelegenheit gegeben hat, sich des ganzen Großgrundbesitzes, auf den sie bei den verschwommenen russischen Eigentumsbegriffen schon längst Anspruch erhoben, zu bemächtigen; in der Furcht, daß eine Gegenrevolution ihnen das Land wieder nehmen würde, würden die Bauern zur Hauptstütze der „neuen Herren“. Dazu kam, daß die unheimlichen wirtschaftlichen Experimente der Bolschewisten, die die Städte binnen kurzem ruinierten, sie wenig in Mitleidenschaft zogen, als Selbstverfolger waren sie, namentlich in dem ganz primitiven Zustände der bäuerlichen Landwirtschaft in Rußland und bei ihrer unzulässigen Bedürfnislosigkeit gewissermaßen unabhängig; auch hatten sie eine gute Gelegenheit, im Schleichhandel durch Tausch die verarmten Städter auszutaufen. Darin, daß somit der überwiegende Teil der Bevölkerung durch den Bolschewismus nicht nur nicht litt, sondern durch ihn zu materiellen Vorteilen gelangte, liegt wohl das eigentliche Geheimnis der langen Dauer der bolschewistischen Herrschaft.

Die zweite Ursache für sie ist sicher in der russischen Passivität und der halbbarbarischen Stumpfheit der Bevölkerung zu sehen. In asiatischem Fatalismus läßt sie alles über sich ergehen; vor allem ist sie durch den Jarkismus aber an Gehorsam gewöhnt und fragt nicht viel danach, wer es ist, dem sie jetzt zu gehorchen hat. Wer zu befehlen hat — und das verstehen die Bolschewisten —, hat in Rußland nur zu leicht gewonnenes Spiel. Bei der tiefen Unbildung der Bevölkerung ist es ja auch ein Übel, bei ihr keine politische Anschauungen, vor allem auch einen bewußten Widerstand vorauszusetzen. Für sie ist eben Lenin „der neue Zar“, d. h. derjenige, der die Macht hat, zu befehlen. Dazu kommt, daß die gebildeteren, lebendigeren Schichten der Bevölkerung, sei es nun Vertreter des Jarkismus, sei es der sozialistischen Parteien von den Bolschewisten durch furchtbaren Terror vollkommen schamgeleitet worden sind.

Dies führt uns zu einer weiteren Erklärung für die Dauer der Bolschewistenherrschaft: durch das Verschwinden der gebildeten Schichten, von denen diese Tausende hingenommen sind, andere die Gefängnisse füllen, während fast alle übrigen geflüchtet sind, ist eine rapide äußere Entvölkerung Rußlands eingetreten, die noch durch den Abzug der weit kultivierteren Randgebiete beschleunigt worden ist; diesen negativen Prozeß entspricht ein positiver, die rasche, die sich jetzt „frei gehen“ lassen kann und nun sich in einem elementaren Drange von ihm einwärts zu bewegen beginnt. Dieses neue Hervordringen alter asiatischer Kräfte findet in wilder Zerstörungswut, in der die Natur zu primitiven Lebensformen seinen

Dieser atavistische Rückfallprozeß der großen Masse ist ein wesentlicher Bundesgenosse des Bolschewismus; er arbeitet erfolgreich an der Barbarisierung Rußlands auf, der sich auf allen Gebieten bemerkbar macht und ein Bericht aus Rußland drastisch und kurz dahin zusammenfaßt: Die Industrie wird allmählich zum Handwerk, das Handwerk zur Nebenschäftigung. Die Landwirtschaft wird wieder zur Naturwirtschaft, der Handel zum Tausch. Statt der Eisenbahn tritt wieder das Fuhrwerk in seine Rechte, statt des Fuhrwerks die Fußwanderung. Statt der Elektrizität und des Gases erscheint wieder die Unschickliche, statt

der Kerze der Span, statt des Pfluges und der eisernen Egge der alte Hakenpflug und die Holzegge; statt der Nähmaschine die Sense, statt der Sense die Sichel, statt der Dreschmaschine der Flegel und der Ochsenritt, statt des zehnten Korns das dritte. Dieser beispiellose Abbau der Kultur, den der Bolschewismus verursacht, entspricht aber den asiatischen Volksinstinkten, die jetzt in der großen Masse neu erwachen.

Noch in einer anderen Hinsicht kommt der Bolschewismus — und damit gelangen wir zu einer weiteren Ursache seiner Dauer — den Instinkten des russischen Volkes, hier sogar auch gebildeter Schichten, direkt entgegen: in seinem ausgesprochenen expansiven Charakter. Der nomadenhafte Drang des Russen nach Westen und seine barbarische Ueberhebung über den „verfaulten Westen“ hat ihm ja schon seit langen die Idee einer „Weltmission“ vorgegaukelt, die den Kernsatz der ganzen russischen Publizistik des 19. Jahrhunderts bildete und im „Rasslawismus“ zu schärfster Ausprägung kam. Vom Pan-Slavismus führt aber trotz des ganzen Gegenwärtigen eine direkte Brücke zum Bolschewismus, nur daß an Stelle einer ausbauenden „Weltmission“ die zerstörende „Weltrevolution“ getreten ist; gemeinsam ist ihnen der expansive Gedanke von typisch-russischem Gepräge. Derselbe Urinstinkt tritt unter neuen Worten hervor. In dieser Tatsache liegt eine wesentliche Ursache der Stochast des russischen Bolschewismus, besonders auch der Roten Armee.

Alle diese Momente, denen auch noch andere anzureihen wären, lassen die Dauer der bolschewistischen Herrschaft doch nicht so unerklärlich erscheinen; sie ist gewiß zum Teil eine Zufallserscheinung, soweit sie auf dem Auftreten einer ebenso streupförmigen wie willensstarken Führerschaft nicht-russischer Herkunft beruht; sie ist aber doch auch ein Symptom des heutigen Stadiums Rußlands, das auf sehr tiefgehende Wandlungen des Volks hindeutet, und die Antwort auf die Frage fast unmöglich macht, welches die Zukunft Rußlands sein wird, falls es zum Sturz der heutigen Machthaber kommt.

Ein solcher wird heute wieder vielfach für die nächste Zeit vorausgesagt. Letztlich erlebt der Bolschewismus ja auch gerade jetzt zur Zeit seines dritten Jubiläums eine schwere Krise. Das Fiasko des polnischen Feldzuges hat ihm viel an Prestige geraubt, vor allem aber verspricht die großenteils durch den Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion bedingte fürchterliche Missernte dieses Jahres und die dadurch hervorgerufene gewaltsame Beschlagnahme des Getreides bei den Bauern diese endgültig in offene Feindschaft zu den Bolschewisten zu treiben, die sich aus verschiedenen Ursachen schon im Laufe des letzten Jahres allmählich angebahnt hatte. Damit würden aber die Bolschewisten die eigentliche Basis ihrer Herrschaft verlieren.

Dah ihre Macht eben ins Wanken gekommen ist, darauf deuten die vielen Meldungen über antibolschewistische Aufstände in Städten und Dörfern hin, vor allem aber die außerordentlichen Vorbeugungsmaßnahmen, die die Gewaltherrscher zu ihrem Schutze ergreifen. Trotzdem wird man nicht außer acht lassen dürfen, daß es sich nicht um eine planmäßige Organisation der antibolschewistischen Bewegung in Rußland selbst handelt und daß es den Bolschewisten daher nicht allzu schwer werden kann, die Erhebungen nach einander niederzuschlagen, namentlich mit Hilfe eines noch mehr verhärteten Terrors. Wenn es ihnen dann noch endgültig gelingen sollte, den so gefährlichen „äußeren“ Feind Wrangel, den sie schon in sein Krümer Fesseln zu rückgetrieben haben, ganz zu „erledigen“, so wäre auch die heutige sehr ernste Krise wieder einmal überwunden.

Trotzdem wird man am jetzigen dritten Jahrestage des Bolschewismus die Hoffnung nicht aufgeben dürfen, daß ihm ein vierter nicht mehr beschieden sein werde.

Drei Jahre ist es wahrlich genug — Rußland wird ihre Spuren vielleicht in drei Jahrhunderten nicht überwinden können.

### Revolutionsfeiern.

□ Berlin, 8. Nov. (Von uns. Berliner Büro.) Der gestrige Tag ist äußerlich ruhig verlaufen. Auch die kommunistischen Versammlungen zum Gedächtnis der russischen bolschewistischen Revolution hatten an dem sonntäglichen Bild der Stadt nichts geändert. Die Versammlungen waren dürftiger als sonst. Man versammelte sich im Lustgarten, hörte allerlei törichte Reden an, sang die Internationale und schmückte dann die Gräber der Märzgefallenen, die mit dem terroristischen Wahnsinn von heute gewiß keinerlei Seelenverwandtschaft hatten. Auch zum Grabe Liebknechts und Rosa Luxemburgs wurde eine Deputation entsandt. Ein Teil versuchte noch dem Brandenburger Tor zu gelangen, wurde aber von der Sicherheitspolizei zerstreut. Die Stroßenbahn verkehrte nicht und verkehrte auch heute nicht.

□ München, 8. Nov. (Verh.-Tel.) Die so groß angekündigte Revolutionsfeier gipfelte in München ist völlig ruhig und so weit sich bis jetzt feststellen läßt, ohne eine ernsthafte Krise zu verlaufen. Den größten Jubel hatten die Reichssozialisten aufzuweisen, die mit den gemäßigten U. S. R. Reuten in der Ausstellungs-Arena ihre Feiern hielten. Es mögen etwa 3000 Personen hier versammelt gewesen sein. Das Referat hatte der ehemalige Reichsminister Rothaupt, der eine vernünftige, ruhige und sachliche Ansprache an die Masse richtete, in der er den ganzen Werdegang der Revolution noch einmal schilderte, und vor allem mit dem leichtesten Gefühl und den „Rasslawisten“ abrechnete. Die Gesteuerung des Redners, daß es noch 80, ja 100 Jahre währen könnte, bis die sozialistischen Ziele durchgeführt seien, verursachte bei vielen Zuhörern eine gewisse niedergedrückte Stimmung, die sich durch nur geringen Beifall zeigte. Dann sprach der aus der Münchner Spiegelsalle im Landtag bekannte Abgeordnete der U. S. R. Gareis, der auch hier die Vorgeschichte wieder anschnitt und meinte, die Angelegenheit sei noch nicht ganz geklärt. In vielen Punkten war der Redner mit den Ausführungen Rothauptes eins; auch er ist der Meinung, daß mit Wachsen-geworden und Handgranaten nichts zu erreichen ist. Die Kommunisten und Sozialisten hatten zwei Versammlungen abgehalten, aber trotz der brüderlichen Verbindungsgänge die Töne und selbst der Berliner Lebi nicht. Beide Versammlungen waren nur mäßig besucht. Im Wendenbräuteller sprach der Redner. Der Redakteur der kommunistischen „Neuen Zeitung“ Thomsen legte dar, warum die U. S. R. nicht mit den M. S. R. zusammen sein können, weil die U. S. R. an dem Bestehenden festhalte, die U. S. R.

aber mit den jetzigen Verhältnissen in keiner Weise zufrieden sei. Der Redner sprach auch von Rußland und meinte hier das für einen Kommunisten erschreckende Gedächtnis, daß in Rußland große Not und unsagbares, schier ans Unmögliche grenzende Elend herrsche, aber alle diese Opfer müssen gebracht werden für die Weltrevolution. Weiter kündigte der Redner schwere politische Kämpfe an, die mit gleicher Rücksichtslosigkeit geführt werden müssen, wie es die Bestehenden machen und er erwartete in diesem Kampfe auch die revolutionäre Arbeiterkraft. Statt den 8. Nov. als Sieg zu feiern, solle man die Taten der Arbeiterbewegung, die bisher noch wenig durch die Revolution erreicht sei. Daraus sprach der Berliner Genosse Lebi, der auch im Hinblick auf das Hauptreferat hatte und versuchte darzulegen, daß alles Heil nur in der Weltrevolution liege. In den Versammlungen wurde auch für die Festungsgelassenen und für die Internierten der russischen Roten Armee gesammelt. Nach Schluß der Feiern im Hindlerer entfernte sich ein großer geschlossener Zug, der aber bald von Polizeiwachposten aufgelöst wurde. Die Hauptplätze Münchens und die Gegenden vor den Versammlungstälern waren durch starke Polizeikräfte geschützt. Nachmittags fanden bereits Überbesuche statt, wobei es aber ebenfalls ruhig blieb.

### Die wilden Streiks in Berlin.

□ Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Die Verhandlungen vor dem städtischen Tarifkommissionen wurden gestern nicht fortgesetzt. Es ist auch bis jetzt kein neuer Termin in Aussicht genommen, doch heißt es, daß die Belegschaften der Berliner Elektrizitätswerke heute vormittag in Betriebsversammlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit abstimmen werden. Auch das kaufmännische Personal der Groß-Berliner Straßenbahn wird heute eine Abstimmung vornehmen. Im übrigen besteht die Gefahr, daß die Gas- und Wasserarbeiter sich dem Streik der Elektrizitätsarbeiter anschließen werden, immer noch. Der Fernsprechverkehr in Berlin hat sich seit Samstag gebessert. Die Post selbst sehr unter der mangelnden Beleuchtung der Arbeitsräume und die Arbeiten können nur langsam durchgeführt werden. Die Theater sind auch teilweise zum Stillstand gekommen.

Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß, solange es sich um eine Lohnbewegung von sozialistischen Arbeitern gegen eine sozialistische Kommune handelt, die ohne Gewaltmaßnahmen verläuft, sie keine Handhabe zum Eingreifen habe. Ob dieser Standpunkt der Lage wirklich gerecht wird, erscheint uns einigermaßen zweifelhaft. Inzwischen hat die Rothilfe den Erfolg gehabt, daß seit gestern Spätnachmittag Berlin, wenn auch schwach und mit gelegentlichen Unterbrechungen, mit Licht versorgt werden kann.

Berlin, 7. Nov. (W.B.) Nach einer amtlichen Mitteilung erklärten sich die an dem wilden Streik in den städtischen Elektrizitätswerken beteiligten Arbeiter in den Verhandlungen mit dem Magistrat bereit, anstelle der inzwischen eingeleiteten technischen Kohlsche den für die Rotversorgung erforderlichen Strom durch die Aufnahme der dazu erforderlichen Arbeit herzustellen. Die Arbeiter verpflichteten sich unter anderem dazu, Infolge dessen wurde aufgrund einer Bepredung zwischen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung unter Hinzuziehung des Polizeipräsidenten und des Oberbürgermeisters von Berlin durch den Minister des Innern angeordnet, die Technische Kohlsche im Laufe des Nachmittags aus den Werken zurückzuführen und die Betriebe den eintreffenden Arbeitern zu übergeben. Der von den Arbeitern forgesetzte Rohbetrieb versorgt u. a. die Krankenhäuser, die Pumpwerkeanlagen, die Nord-Südbahn, die Miniferien, die wichtigsten Behörden mit Licht und stellt die notwendige Straßenbeleuchtung sicher.

### Die militärische Lage Wrangels.

Russische Militäretats erklären in der Pariser Zeitung „Obrschtsche Delo“, daß sie dem Rückzug Wrangels keine „besonders ernste Bedeutung“ beimessen. Die Abzugung von Terekap stelle gegenwärtig eine unannehmbar festung dar. Die bolschewistische Werbung von der Belegung der Landzunge wird als unwahr bezeichnet. Andererseits wird zugestanden, daß General Wrangel seine Truppen aller Wohnbereitschaft nach auf die Krimhalbinsel zurückziehen werde. Dies werde aber weniger infolge des Drucks der Sowjettruppen, als wegen der Notwendigkeit, die russische Armee endlich ausreichend zu versorgen und einzustellen, geschehen. Mit Eintritt des Winters wäre ein Vorrücken der schlechtgekleideten und ungenügend ausgerüsteten Armee Wrangels überhaupt nicht in Frage gekommen.

### Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 7. Nov. (Havas.) In ihrer Antwort auf die Note der Alliierten erklärte die Pforte, der Anzettel sei nicht günstig für die Ratifikation des Friedensvertrages.

Konstantinopel, 7. Nov. (W.B.) Die türkischen Nationalisten haben Rats genommen, Armenien bei Herbeibringung dringend erucht, die Feindseligkeiten einzustellen, um die Truppen gegen die Türken zusammenziehen zu können.

### Die Spannung zwischen Italien und den Südländern.

Rom, 7. Nov. (W. B.) Stefani. Wie die Ideen Rationale erfährt, wurden gestern morgen serbische Posten, die von der Spitze Bocconi aus die Truppen d'Annunzio, die den Felsen San Marco besetzt hatten, beschossen, von den Italienern in die Flucht geschlagen. Drei Serben wurden gefangen genommen.

Rom, 7. Nov. (W. B.) Stefani. Graf Sforza und Minister Bonomi sind nach Sta. Margherita Ligure abgerufen, um mit den serbischen Delegierten zusammenzutreffen. Vor seiner Abreise erklärte Graf Sforza gegenüber einem Berichterstatter der Tribuna, Italien sei bereit, den Südländern soweit entgegenzukommen, als dies mit der Landesverteidigung verträglich sei. Italien verlange für flume vollständig Unabhängigkeit, die allein für die Wahrung des italienischen Charakters und die Blüte des Gebietes Gewähr bieten könne. Graf Sforza glaubt nicht, daß die Verhandlungen sehr lange dauern würden. Italien werde die strittigen Punkte in aller Klarheit zur Erörterung stellen. Sollte es sich jedoch schon in den ersten Tagen erkennen lassen, daß es eine Unmöglichkeit

teil sei, zu einer freundschaftlichen Einigung zu gelangen, so würden die Verhandlungen ohne Rücksicht auf Italien werde die zur Wahrung seiner Interessen erforderlichen Schritte ergreifen.

Die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund.

Paris, 7. Nov. Wie der Londoner Berichterstatter des Echo de Paris meldet, unterrichtete Lord George in einer Konferenz der englischen Delegierten für die Völkervereinigung der Völkervereinigung in Genf am Freitag die Vertreter der Dominions über die verschiedenen Probleme der europäischen Politik. Die Vertreter der Dominions wurden aufgefordert, ihre Stellung zu den verschiedenen Fragen bis zum Montag anzugeben, damit an diesem Tage in einer neuen Besprechung im auswärtigen Amt der Meinungsaustausch fortgesetzt werden könne. Unter den Problemen, die am meisten interessieren, befindet sich, wie der Korrespondent mitzuteilen weiß, die Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund. In englischen Regierungskreisen erklärt man sich zufrieden mit der Art und Weise, wie Deutschland in den letzten drei Monaten seine Verpflichtungen sowohl in den Kohlenlieferungen als auch bei der Entwaffnung erfüllt hat. Deshalb glaubt man, daß sich Deutschland in der Wiedergutmachungsfrage ebenfalls verständigen wird.

Rosterdam, 7. Nov. Nach dem R. R. C. bringt Lord Robert Cecil in der Anglo-French Review auf die baldmöglichste Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, um so eine starke Schranke gegen den Krieg zu errichten.

Frankreichs Forderungen an Deutschland.

Nach einer Meldung des „Intransigeant“ berechnen die Franzosen die Forderungen an Deutschland auf 150 Milliarden Francs, dazu noch 50 Millionen Francs Kriegspensionen. Die deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich und Italien in Höhe von 2 Millionen Tonnen monatlich sind pünktlich eingetroffen.

Am 6. November hat der englische Botschafter dem Generaldirektor beim Auswärtigen Amt Berthelot eine Note überreicht. Die englische Regierung ist mit der französischen Regierung darüber einig, daß es Sache der Wiedergutmachungskommission sei, in Gemäßheit des Friedensvertrages die deutsche Schuld festzustellen. Es besteht also keinerlei grundsätzliches Hindernis gegen eine Einigung, welche von beiden Regierungen gewünscht wird. Die Frage der Wiedergutmachung soll auf folgende Weise gelöst werden:

- 1. Eine Konferenz, an der neben den deutschen Sachverständigen die von der Wiedergutmachungskommission zu bestimmenden Sachverständigen teilnehmen werden, wird zuerst die sachlichen Unterlagen gewisser Fragen durchsprechen und die Sachverständigen werden ihren Regierungen Bericht erstatten.
2. Eine weitere Konferenz aus Vertretern der verbündeten Mächte, die auch die Vertreter der deutschen Regierung befragen werden, wird gemeinsam die Frage der Wiedergutmachung rufen. Sie wird ihre Schlussfolgerungen den verbündeten Regierungen unterbreiten.
3. Der Wiedergutmachungskommission werden von den verbündeten Regierungen die Ergebnisse der beiden orangegegangenen Konferenzen sowie ihre eigenen Ansichten mitgeteilt werden und sie wird daraufhin die deutsche Schuld in Gemäßheit des Friedensvertrages festsetzen.
4. Die Regierungshaupter der verbündeten Staaten werden dann zusammentreten, um die nötig werdenden Entscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen werden hauptsächlich die Frage der Sicherungen und der etwa nötig werdenden Strafmaßnahmen betreffen.

Zu der englischen Antwort an Frankreich über die Wiedergutmachungsfrage erklärt der „Temps“, daß es möglich sei, daß die Genfer Konferenz um einige Wochen wegen anderer Rücksichten hinausgeschoben werden könnte. Nach einer Meldung des „Intransigeant“ soll die Sachverständigenkonferenz in Brüssel schon am 15. November zusammentreten.

Die Forderung der 810 000 Mischkinder.

Die Abgeordnete Frau v. D. H. e. l. m. b. und Frau Dr. M. a. g. haben nachstehende Anfrage an die Regierung gerichtet: 810 000 Mischkinder sollen nach den neuesten Forderungen der Entente von Deutschland abgeliefert werden. Diese Ablieferung bedeutet für die ohnehin unterernährten und durch Tuberkulose und Strophulose gefährdeten deutschen Kinder eine neue Schädigung von unübersehbaren Folgen. Schon jetzt gibt der Gesundheitszustand der deutschen Stadtkinder zu schweren Besorgnissen Anlaß. Nach den Zusammenstellungen der Vereinigung für Kinderhilfe (Rotes Kreuz) waren z. B. in Hamburg von 11 221 Säuglingen 1900, von 57 682 Kleinkindern rund 10 000 und von 158 650 Schulkindern rund 25 550 als krank zu bezeichnen. 40 Proz. der Schulkinder zeigten deutliche Zeichen von Unterernährung. In Halle fand sich stärkere Unterernährung und sehr auffallende Blutarmut unter den Kindern der Volksschulen bei circa 90 Prozent, unter denen der Mittelschulen bei circa 93 Prozent, unter denen der höheren Schulen bei circa 80%. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den anderen Großstädten.

Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um die durch die Ablieferung der geforderten Mischkinder bedingten neuen schweren gesundheitlichen Gefahren von den deutschen Kindern abzuwehren?

Protest der Kölner Buchdrucker gegen die Separatisten.

MTB, Köln, 8. Novbr. (Priv. Tel.) Eine im überfüllten Volkshausaal gestern abgehaltene Versammlung des Bezirksvereins Köln des Verbandes der deutschen Buchdrucker nahm nach Entgegennahme eines Berichtes über die Rheinlandsfrage folgende Entscheidung an: „Die in Köln tagende Versammlung des Ortsvereins Köln des Verbandes deutscher Buchdrucker verfolgt mit Entrüstung das Treiben der Smeets, Dorten und Konforten auf Auflösung der Rheinlande vom Reich. Die Kölner Buchdrucker fühlen sich eins mit der gesamten Arbeiterschaft Deutschlands. Sie verzichten auf Vorrechte, die nur auf Kosten der übrigen darbenenden Arbeiter Deutschlands möglich sind und beauftragte ihre Stellung, im Falle eines ähnlichen Vorgehens der Separatisten alle zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden.“

Berlin, 8. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, hat der Verwaltungsausschuh der „Deutschen Sammlung“ in Belparaiso eine Summe von 55 400 Mark dem Zentralausschuh für die Interkasselle zur Verfügung gestellt. Das Geld soll für Deutschland und Deutsch-Österreich verwendet werden.

Rudolf Cudern an die deutsche Studentenschaft.

Am Verlag von Moritz Schauenburg-Büch. beginnt heute eine neue und eigenartige Hauszeitung zu erscheinen. Herausgeber ist Professor Dr. C. Cudern. Wir kommen wohl noch auf sie zurück. Heute geben wir aus ihr die einleitenden prächtigen Worte Rudolf Cuderns an die deutsche Studentenschaft wieder:

Die gegenwärtige Zeit gestattet uns nicht, unseren Weg ruhig fortzusetzen, sie zwingt uns zu einer Entscheidung über seine Gesamtrichtung. Eine ungeheure Krise hat uns ergriffen; sie hat zunächst unser deutsches Land bis zu seinen Grundfesten erschüttert, sie erstreckt sich aber über die einzelnen Völker hinaus auf das Ganze der Menschheit. Unsere Zeit hat alle bisherigen Werte entwertet, sie hat alle bisherigen Ziele unsicher gemacht, sie hat alles erschüttert, was sonst einen sicheren Halt bot. In einer solchen Krise kann man ein hohes Ziel und eine unerlöschliche Leidenschaft nur eine große Wendung, ja Umwälzung des Lebens bringen, eine Wendung zu den ursprünglichsten Werten des Lebens und zu den geistigen Zusammenhängen, die aus überlegener Macht uns tragen und erheben; es gilt, trotz aller Mühe, Zweifel und Sorgen, ein neues Menschentum zu erringen und es gegen alle Widerstände durchzusetzen.

Dafür aber ist an erster Stelle die studentische Jugend, ist die deutsche Studentenschaft berufen. Sie ist im Besitz der reichen Schätze, welche das deutsche Wesen im Lauf der Jahrhunderte und Jahrtausende errungen hat, sie hat sich neuerdings im Kampfe aufrecht bewährt, sie wird auch im Frieden ihre Schuldigkeit tun, bei ihr vornehmlich liegt die Entscheidung darüber, was aus dem wankenden Leben werden und welche Richtung unser Streben einschlagen soll. Soll aus allen Wirren dem Menschentum ein Sinn und Wert neu hervorgerufen, so bedürfen wir: eines unerschrockenen Mutes, der keine Menschenfurcht kennt, eines unbedingten Glaubens an die Macht eines überlegenen geistigen Lebens, einer echten Liebe, die das Herz weit macht und unerschütterliche Werte schafft.

Dieser Mut, dieser Glaube, diese Liebe aber müssen vereint an erster Stelle unserm deutschen bedrängten Volk zukommen, es innerlich weckern, es bei aller gewissenhaften Selbstprüfung vor aller Selbsterniedrigung bewahren, an der nur keine Seelen Freude haben. Alles miteinander muß eine deutsche Scheidung vollziehen, eine Scheidung der matten, lauen, ängstlichen und der fräftigen, warmfühlenden, selbstwächtigen Seelen; alles Wühlig und Gleichgültige sei verbannt, Hauptfragen und Nebenfragen sollen uns auseinandertreiben, alle Verneinung einer Beziehung weichen.

Der Scheidung aber muß eine Sammlung der Kräfte zur Seite gehen, die mannigfachen Kräfte müssen sich zusammenschließen und zu einem gemeinsamen Willen verbinden, in dem jeder einzelne für das Ganze, das Ganze aber für den einzelnen wirkt. Nur so läßt sich das hohe Ziel einer Erneuerung des Vaterlandes und der Menschheit erreichen. Gelagert es, eine solche Bewegung in Blick zu bringen, so kann uns das Leben der alten Ähren Hemmnisse eine weltgeschichtliche Weisheit gewinnen, und es kann aus ihm ein Segen hervorgehen, der nicht nur uns selbst, sondern auch die anderen emporschleibt.

Ich gedenke der Zeit der Befreiungskriege und ich hoffe, ich glaube, ich bin gewiß, die Jugend der Gegenwart wird der Vater würdig sein.

Falsche Gerüchte.

Die Nationalliberale Correspondenz schreibt: Wie aus den Erörterungen in der Presse hervorgeht, beschäftigt sich die Öffentlichkeit immer noch mit dem kürzlich aufgetauchten Gerücht zwischen der demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei seien Vereinbarungsverhandlungen im Gange. Von demokratischer Seite ist das Gerücht bereits dementiert worden. Wir haben es seiner Un glaubwürdigkeit wegen zunächst unbeachtet gelassen. Um jeder weiteren Erörterung den Boden zu entziehen, möchten wir indessen nunmehr feststellen, daß dem Gerücht jegliche Grundlage fehlt.

Die Wahlen zur Landesynode.

Am gestrigen Sonntag wurden in den evangelischen Gemeinden des Landes die Wahlen zur Landesynode vorgenommen. Nach den uns vorliegenden Meldungen war die Wahlbeteiligung eine gute. Gegen 30 Prozent der Wähler haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Insbesondere hier in Mannheim war die Wahl eine recht rego. Das Ergebnis ist gegenüber dem letztjährigen Resultat ein weiterer Zug nach rechts, denn die Positionen haben am besten abgeschnitten. Fünf Listen waren aufgestellt und war von den nachstehenden Parteien: Positiva, Liberale, volkswirtschaftliche Vereinigung, landesrechtliche Vereinigung und Volkstreuhand. In Mannheim und Vorort wurden 654 Stimmen abgegeben. Das Wahlergebnis ist wie folgt:

Table with 5 columns: Party Name, Vol., St., Wollst., Sanbest., Wollst. (Bund). Rows include Obere Trinitatisparre, Untere Trinitatisparre, Jungbush-Parre, Obere Konfessionsparre, Untere Konfessionsparre, Christuskirche, Friedenskirche Nord, Johanniskirche Süd, Antwerpkirche Süd, Melanchthonsparre.

Mannheim Vorort: Heidenheim: 130 Vol., 261 St., 6 Wollst., 111 Sanbest., 6 Wollst. Räfertal: 122 Vol., 27 St., 0 Wollst., 67 Sanbest., 8 Wollst. Waldhof: 69 Vol., 46 St., 1 Wollst., 60 Sanbest., 49 Wollst. Rheinau: 47 Vol., 119 St., 1 Wollst., 18 Sanbest., 2 Wollst. Rederau: 267 Vol., 477 St., 3 Wollst., 153 Sanbest., 15 Wollst.

Weitere Bezirks-Resultate: Mannheim, Wittstadt: 829 Vol., 603 St., 0 Wollst., 47 Sanbest., 7 Wollst. Weinsheim: 244 Vol., 102 St., 0 Wollst., 13 Wollst. Milsbach: 447 Vol., 213 St., 0 Wollst., 39 Sanbest., 34 Wollst. Schwinau: 157 Vol., 218 St., 0 Wollst., 63 Sanbest., 85 Wollst. Hiltshausen: 275 Vol., 0 St., 0 Wollst., 0 Sanbest., 0 Wollst. Heilbrunn: 232 Vol., (1919: 1579), 843 St., (1919: 3375), 0 Wollst., 1783 Sanbest. (1919: 1546) und 533 Wollst.

rr. Baden-Baden, 7. Nov. Bei den heute in vier Bezirken stattfindenden Wahlen zur Oberrhein. Landesynode wurde nach Schluß der Wahlen folgendes Resultat erzielt: Nationalliberale Vereinigung 813, Kirchlich-politische Vereinigung 406, Landesrechtliche Vereinigung 29 und Volkstreuhand 1 Stimme. Am 28. Sept. letzten Jahres wurde bei den Wahlen zur verfassunggebenden Gene-

ralssynode folgendes Resultat erzielt: Kirchlich-liberale Vereinigung 582, Kirchlich-politische Vereinigung 361, Landesrechtliche Vereinigung 74 Stimmen, der Volkstreuhand botte damals Wahlenthaltung vorzuschreiben und die Barale wurde streng befolgt, wie in kein Wähler hier wenigstens noch heute nicht zum Wählen kam. Das gesamte Resultat bedeutet einen unbedeutenden großen Erfolg für die Kirchlich-liberale Vereinigung, die die Zahl ihrer Stimmen mehr als verdoppelt konnte, während die beiden anderen Parteien einen kaum nennenswerten Stimmenzuwachs erzielten. Geradezu überraschend ist das Resultat in der Stadt Baden selbst, wo die Positiva gegen letztes Jahr 10 Stimmen (187 gegen 197) weniger erhielt, während die Liberale 360 Stimmen (614 gegen 234) mehr erhielt. Der Bezirk Dos steht zwar noch aus, doch werden die Liberale auch hier mit dem Resultat zufrieden sein dürfen, wenigstens wurden im letzten Jahre 59 Liberale gegen 14 positive Stimmen abgegeben.

Die Hege gegen die Orgele.

Die Bayerischen Bauern und die Einwohnerwehren. München, 8. Nov. (Priv. Tel.) Die Bayerische Landesbauernkammer beschloß in einer Vollversammlung zur Frage der Einwohnerwehren folgende Kundgebung: Die Bayerische Landesbauernkammer stimmt im Namen der Bayerischen Bauernschaft zur Erhaltung der Bayerischen Einwohnerwehren. Diese ist keine militärische Organisation, sie ist vielmehr eine Selbstschutzhilfsorganisation gegen Unsturz und Gewalttätigkeiten, Raub und Plünderung. Die Notwendigkeit eines Selbstschutzes hat die Bauernschaft in Bayern aus eigenen Erfahrungen kennen gelernt. Ihre Befestigung kann von der Entente nach Ansicht der Bauernkammer auf Grund des Versailler Friedensvertrages nicht gefordert werden. Die Einwohnerwehren auf dem flachen Lande sind unerlässliche Voraussetzungen für einen ungehinderten Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten, die ohnehin durch Diebstahl und Sachbeschädigung in erheblichem Maße geschädigt wurden. Die dauerliche Bevölkerung, die der Hauptteil des Bayerischen Volkes ausmacht, würde wiederum dem Terror aufrührerischer Elemente ausgesetzt werden. Gerade die Erfahrungen der letzten Wochen sprechen eine deutliche Sprache. Es sei auf die Tatsache verwiesen, daß aus dem verschiedensten Teilen des Landes zahlreiche Fälle von Brandstiftung und Raub gemeldet wurden. Die Entscheidung wurde einstimmig angenommen.

Die Dieselmotore.

Berlin, 8. Nov. (Von unsem Berliner Büro.) Aus angebl. zuverlässiger Quelle will die „Kreuzzeitung“ erfahren haben, daß England in einer Note, welche bereits in den Händen der Reichsregierung sei, es abgelehnt habe, die Zerstörung der Dieselmotoren zu veranlassen. Frankreich und Italiens Stellung in dieser Frage ist noch nicht geklärt. Ruffinisch ließ sich am gestrigen Sonntag nichts feststellen.

Dagegen teilt der „Intransigeant“ mit, man habe beschlossen, die deutschen Dieselmotoren nicht zu zerstören.

Deutsches Reich.

Ein Dankschreiben Cudendorfs.

General Cudendorff hat auf Größe, die vom Jugendtag der Deutschen Volkspartei auf der Hohensburg an ihn gerichtet sind, folgendes Dankschreiben an die Deutsche Volkspartei gerichtet: „Von der Hohensburg und aus Gegendern bekam ich von Jugendlichen der Deutschen Volkspartei treuherzige Grüße geschickt. Ich habe mich über dies Geben ein ganz besonders gefreut, da es der Tat unseres unerschütterlichen alten Heeres und der Deutschen im Feldzug dienlich galt. Wenn hätte ich den Abschied gekannt. Da aber eine genaue Anschrift nicht angegeben war, wählte ich diesen Weg, meinen Dank abzugeben.“

Bremen, 7. Nov. (WB.) Der Norddeutsche Lloyd wird voraussichtlich von Ende November ab die Dieselfahrten Swinemünde-Danzig, die auch während des Winters betrieben werden sollen, durch eine neue Linie von Danzig nach Pillau und Ribau erweitern. Die Abfahrten von Danzig und Ribau sollen zweimal wöchentlich stattfinden.

Der in diese Linie einzustellende neue Dampfer wird neben Passagieren, Gepäck und Erpreß in geringerem Umfang auch Frachtkübel befördern. In Pillau wird Einschluß an den Seebienst Spreußen nach und von Swinemünde vorhanden sein, so daß die Linie nicht nur einen durchgehenden Verkehr von Danzig nach Ribau, sondern auch eine unmittelbare Anschlußverbindung von Ribau nach Swinemünde und umgekehrt bilden wird.

Ansland.

Bedenkliche Lage in Barcelona.

Madrid, 7. Nov. (Havas.) Nachrichten aus Barcelona lassen erkennen, daß die Lage sehr bedenklich ist und nicht mehr so fortbauern kann. Die Freunde der Ordnung verlangen die sofortige Auflösung der Zivilregierung. Wie es heißt, soll die Zivilregierung bereit sein, den militärischen Behörden die Regierung zu übergeben. Man nennt den General Bergler als die geeignete Persönlichkeit, zur Lösung der Krise.

Die Arbeitslosigkeit in England.

London, 7. Nov. (WB.) Der Prinz von Wales richtete einen Appell an die Cingereitretter für die Behebung der Arbeitslosigkeit einzutreten. Die gleiche Anregung erfolgte seitens des Premierministers und des Ernährungsministers. Letztere betont, daß gegenwärtig noch 150 000 Arbeitslose und 20 000 Vermittelte arbeitslos sind. Bisherig sind große Fabriken wurden aufgegeben, alsbald sie fünf Verstummele in ihre Betriebe aufzunehmen.

London, 7. Nov. (Havas.) Dem Oberster wird aus Dublin berichtet, daß infolge der Weigerung der Eisenbahner, Truppen und Munition zu befördern, die Midland Great Western Eisenbahn-Gesellschaft 4000 Eisenbahnwagen an der von ihr bedienten Linie mittelte, daß sie den Betrieb am 14. November einstellen werde.

Der Ausfall der französischen Bergarbeiter.

Paris, 7. Nov. (WB.) Der Arbeitsminister beschloß, die Vertreter der Grubnarbeiter und der Bergarbeiter zu befragen, um in der Frage der Lohnherabsetzung der Bergarbeiter zu vermitteln.

Bern, 7. Nov. (WB.) Der in Bern versammelte Vorstand der schweizerischen sozialdemokratischen Partei beschloß neuerdings die Frage der Revision des Parteiprogramms und beschloß sich mit 21:18 Stimmen grundsätzlich für die Anerkennung der Diktatur des Proletariats.







# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Die Bewegung an der Börse.

An der Börse ist nach einer monatelangen Periode wüsten Haussetzungs zum erstenmal eine gewisse Unsicherheit und Skepsis eingetreten. Freilich ist es fast ausschließlich die berufsmäßige Börsenspekulation, die diesen Zweifel an der Fortsetzung der Aufwärtsbewegung durch große Zurückhaltung und durch die immer wieder hervortretende Neigung zu Realisationen Ausdruck gibt. Das Publikum dagegen berauscht sich in den letzten Tagen von neuem an dem neuen scharfen Anzeichen der Devisenkurse. Dieselben Kreise, die aus Furcht vor einschneidenden Finanzmaßnahmen ausländische Devisen kaufen, betätigen sich auf der Flucht vor der Mark auch am Markt der Industriewerte. Das Hauptfeld dieser Spekulanten sind die Kreise des Publikums ist der Kassaindustrie-Aktienmarkt. Hier werden fast täglich von geschickten Drahtziehern neue Papiere in den Vordergrund geschoben, und die große Masse der von der Spielwut Erläuteten folgt besinnungslos den ausgegebenen „Tipps“, die zahlreich und zumeist wertlos sind. Die anhaltenden Interessen- und Majoritätskäufe, das Aufkaufen von Aktienmajoritäten sorgt zudem dafür, daß die Phantasie der Spekulation immer von neuem angefracht wird. Die Vorgänge bei Orenstein u. Koppel, die gewaltige Transaktion im Anilinkonzern, die Transaktion der Scheidemann-Gesellschaft mit einer amerikanischen Gruppe, die Interessenverhandlungen zwischen Siemens-Schuckert und der Rhein-Elbe-Union sowie ähnliche Vorgänge können in der Tat als Beweis dafür gelten, daß der Konzentrations- u. Kombinationsprozeß in der deutschen Industrie weiter geht. Überall streben auch die Großen gegenseitige Interessengemeinschaften an. Überall sucht man sich den Bezug von Rohstoffen und den Absatz von Fabrikaten durch Aktienkäufe zu sichern. Gigantische Trustbildungen scheinen sich vorzubereiten. Die Mittläufer vergessen aber ganz, daß diese Käufe in dem Augenblick zu führen, wo ihr Zweck erreicht ist. Sie vergessen auch, daß diese Interessenkäufe Seltenheitskurse schaffen, die sehr häufig zu der Rentabilität in krassem Widerspruch stehen. Die Börse selbst ist von einem Gefühl der Unsicherheit erfüllt. Die Unklarheit der Sozialisierungsfrage, die schwebenden Steuerpläne, die Herabsetzung der Eisenpreise, die ungünstigen Auslassungen führender Industrielle über die industrielle Zukunft haben nach und nach einen nervösen Zustand hervorgerufen. Eine Rolle spielt dabei auch die bevorstehende Einziehung eines großen Teils des Reichsnotopfers, die viele Kreise zu Effektenverkäufen zwingen könnte. Neuerdings hält man auch das Anzeichen der Devisenkurse für sehr übertrieben, zumal die Börse mit der Möglichkeit rechnet, daß nach der amerikanischen Präsidentenwahl Amerika der deutschen Industrie in weit größerem Umfang als bisher langfristige Valutakredite zur Verfügung stellen dürfte. Die Börse weiß aber, daß ein scharfer Rückgang der Devisenkurse auch zu einer scharfen Revision des Kursniveaus nach unten führen muß, da sich ja die letzte Haussebewegung in der Hauptsache auf der Entwertung der Mark aufbaute.

Vorher beherrschte freilich das Publikum mit seinen Käufen noch immer die Börse, wenn auch die letzten Tage mitunter Kursabschwüchungen brachten und wenigstens die Tendenz nicht mehr so einheitlich fest ist wie bisher. Immerhin wurden am Montagaktienmarkt die Dividendenabschlüsse im Handumdrehen wieder eingeholt. Am Elektromarkt stiegen besonders Siemens u. Halske weiter auf die Interessenverhandlungen mit dem Konzern Gelsenkirchen-Deutsch-Luxemburg. Auch Schiffahrtswerte hatten unter Bevorzugung von Hansa ziemlich lebhaftes Geschäft. Stark gesucht waren einzelne Metallwerte, wie Hirsch Kupfer und Deutsche Waffen. Dynamit Nobel stiegen stark auf die Meldungen über das Patent zur Herstellung künstlicher Diamanten. Einen neuen Aufschwung nahm das Geschäft am Markt der Petroleumwerte. Es verlautete, daß die Deutsche Petroleumgesellschaft und die Deutsche Erdölgesellschaft unter Mitwirkung eines internationalen Konsortiums in irgend einer Form sich vereinigen würden. Auch am Kolonialmarkt entwickelte sich in den letzten Tagen größeres Geschäft, weil gerüchelt wurde, daß die Abfindungsfrage sich in günstiger Entwicklung befinde. Die Auslandsrenten folgten der stürmischen Steigerung der Devisen; bevorzugt waren türkische und mexikanische Werte, doch konnten sich die höchsten Kurse nicht behaupten.

### Weitere Zusammenschlüsse in der Montanindustrie.

Die Aufsichtsräte des Lothringer Hütten- und Bergwerks-Vereins, A.-G. in Raxel i. W., des Hasper Eisens- und Stahlwerks in Haspe i. W., und der Königsborn A.-G. für Bergbau, Salinen- und Soolbad-Betrieb in Unna-Königsborn haben nach der „K. V.“ einstimmig beschlossen, den (auf den 9. Dezember nach Düsseldorf einzuberufenden) außerordentlichen General-

versammlungen folgende Verschmelzungsvorschläge zur Annahme zu unterbreiten:

Der Lothringer Hütten- und Bergwerks-Verein erwirbt das Vermögen des Hasper Eisens- und Stahlwerks als Ganzes gegen Zahlung von 700% für die Aktie, also für insgesamt 91 Mill. M. Gleichzeitig wird den Aktionären durch die Bankengruppe angeboten werden, an Stelle der baren Summe eine Aktie des Lothringer Hüttenvereins und 3000 M. in bar entgegenzunehmen. Der auf diese Weise erweiterte Lothringer Hüttenverein schließt mit der „Königsborn“-A.-G. eine Interessengemeinschaft auf 24 Jahre, die den Zweck hat, die Werke des erweiterten Lothringer Hüttenvereins mit Kohlen zu versorgen und für regelmäßige Abnahme der von Königsborn geförderten Kohle Sorge zu tragen. Der Lothringer Hüttenverein verbürgt derselben aber für die Dauer des Vertrages eine Mindest-Dividende von 20%. Außerdem macht die Bankengruppe den Königsborn-Aktionären ein mit 3 Monaten befristetes Gebot auf Umtausch der Königsborn-Aktien in der Weise, daß für eine Königsborn-Aktie entweder 7500 M. in bar oder eine Lothringer-Aktie und 3500 M. in bar bezahlt werden. Diejenigen Aktionäre, welche von diesem Angebot auf Umtausch keinen Gebrauch machen, haben jederzeit das Recht, ihre Aktien dem Lothringer Hüttenverein zum Umtausch zur Verfügung zu stellen gegen den einfachen Betrag der in den letzten 5 Jahren verteilten Durchschnitts-Dividende. Nach Ablauf der 24 Jahre wird das Vermögen der Königsborn-A.-G. als Ganzes übernommen, und zwar so, daß eine Königsborn-Aktie gegen eine Lothringer-Aktie umtauscht wird.

Der Lothringer Hüttenverein wird zur Durchführung dieser Geschäfte sein Aktienkapital von 58 Millionen M. auf höchstens 72 Mill. M. erhöhen, unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre.

## Neueste Drahtberichte.

- Bayerische Vereinsbank.**  
München, 8. Nov. (Eig. Draht.) Die Bank wurde die Genehmigung erteilt, 15 Mill. M. 4%ige Schuldverschreibungen in den Verkehr zu bringen.
- Gebrüder Goehard, A.-G., Düsseldorf.**  
Düsseldorf, 6. Nov. (Pr.-Tel.) In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der am 9. Dezember einzuberufenden a. o. G.-V. eine Kapitalerhöhung von 6 auf 12 Mill. vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen einem Bankkonsortium unter Führung der Deutschen Bank übergeben werden, welche diese den Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zu 180% anbieten soll.
- Ermäßigung der Hufeisenpreise.**  
Düsseldorf, 6. Nov. (Pr.-Tel.) Die Vereinigung der Hufeisenwerke hat ihre Verkaufspreise um 65 M. pro kg herabgesetzt, so daß sie auf 465-485 M. für Flußeisenqualität und 500-520 M. für Schweßeisenqualität pro 100 kg je nach Menge bei Bezügen in Ladungen stehen.
- Weitere Aufhebung der sozialen Ausfuhrabgabe.**  
Düsseldorf, 6. Nov. (Pr.-Tel.) Für Manganeisenerze und Eisenmangenerze, beide mit hohem Kieselsäure- und Tonerdegehalt, für gemahlene Hochöfenschlacken und für eisen- und zinkhaltigen Kiesbrand, aufgelagert, wurde die soziale Ausfuhrabgabe aufgehoben.
- Humboldt Maschinen-A.-G., Kalk.**  
Köln, 6. November. Die Verwaltung der Humboldt-Maschinen-A.-G. teilt mit, die Gesellschaft habe seinerzeit für eine Valutaverpflichtung eine Bürgschaft in Höhe von 425 000 holländischer Gulden übernommen, fällig 1925-1927. Das in der Bürgschaftsübernahme liegende Risiko sei aber durch Rückstellungen ausreichend gedeckt.
- Deutsche Besitzer österreichischer Wertpapiere.**  
Wien, 6. November. Das österreichische Staatsamt der Finanzen ordnet an, daß in bezug auf das deutsch-österreichische Uebereinkommen zur Regelung gewisser finanzieller Fragen vom 1. September nunmehr die deutschen Reichsangehörigen, die im Besitze österreichischer Wertpapiere ohne Rücksicht auf ihren in- oder ausländischen Wohnsitz von der im österr. Gesetz vom 4. Juli 1919 Staatsgesetzblatt Nr. 353 angeordneten Ablieferung befreit werden, sofern die betr. Wertpapiere schon am 10. Juli 1919 in ihrem Besitz waren und sie diese nicht erst nachher erworben haben. Gesuche sind bis spätestens 20. November bei der österreichischen Devisenzentrale, Abteilung für ausländische Wertpapiere, Wien I, Börsengasse 11, einzuweisen.
- Der französische Außenhandel.**  
Paris, 7. Nov. Nach dem „Journal officiel“ hat Frankreich in der Zeit vom 1. Januar 1920 bis 30. September 1920

für 27,90 Milliarden Frs. Waren eingeführt. Das bedeutet eine Vermehrung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 2,62 Milliarden Frs. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres hat Frankreich für 16,5 Milliarden Frs. ausgeführt. Das bedeutet eine Erhöhung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 9,85 Milliarden Frs. An Lebensmitteln wurden in der genannten Periode gegenüber der gleichen Periode 1919 weniger eingeführt für 653 812 000 Frs.

## Waren und Märkte.

**Zuckermarkt.**  
Für die deutschen Zuckermärkte ist die Bekanntgabe der Verteilung von Rohzucker an die Raffinerien für die dritte Rate der Anlauf zu belebender Geschäftstätigkeit geworden. Es sind nunmehr 40 von 80% der geschätzten voraussichtlichen Erzeugung verfügt worden. Vorläufig hat eine kleine Zahl von Fabriken, die erst in jüngster Zeit den Betrieb aufgenommen haben, noch mit den Ablieferungen ihrer ersten Anteile zu tun, hauptsächlich in Mitteleuropa umlassen die Ablieferungen aber bereits Mengen der zweiten Rate. Der hohe Preis wie die finanzielle Abwicklung sprachen natürlich nicht für beschleunigte Anordnungen der Raffinerien, wofür es sich für sie nicht um die notwendige Ergänzung ihrer Rohwarebestände und die Sicherung der ungestörten Betriebsfortführung handelt. Naturgemäß sind auch wieder eine Anzahl von Verfügungen für Nacherzeugnisse zu verzeichnen gewesen. Der Verkehr in Verbrauchszucker ist etwas besser in Fluß gekommen. Manche Gemeinden haben den sonst im Beginn eines Monats fälligen Kopfpfand an ihre Bevölkerung noch nicht verteilen können; zum Teil trägt daran auch die Verspätung der Bekanntgabe der Zahlungsbestimmungen mit Schuld. Der Kleinhandelspreis ist zumeist zwischen 3,80 bis 3,85 M. vorzulesen. — Im Melassegeschäft geht es trotz immer langsam vorwärts, und die erzielten Preise bewegen sich im Rahmen der vorwöchentlichen Notierungen von 60-61 M. telquel. Der fortbestehende Mangel an Kesselwagen erschwert die Geschäftslage. Ohne die Bedingung „Kesselwagenabnahme“ wären 70-75 M. in manchen Fällen für Melasse erreichbar. — Auch in der Tschecho-Slowakei hat man seine Sorgen und Befürchtungen wegen der winterlichen Witterung, wogegen dort die zu Felde stehende Rübensmenge nicht mehr groß ist. Im übrigen ist man namentlich durch die gute Zuckerausbeute befriedigt, und was eigentlich ins Gewicht fällt, die Kohlelieferung ist für eine höhere Erzeugung so gut wie gesichert. — In England ist der Strike nach kurzer Dauer beendet worden, er brachte auch Zuckernöte für die Bevölkerung, aber sonst war kaum ein äußerlich erkennbarer Einfluß in der Bewertung. — Der New Yorker Markt hat sich, nach den gemeldeten unveränderten Notierungen zu urteilen, besser behauptet, zumal die Raffinerien bei den billigeren Preisen etwas Unternehmungskapital befreit hatten, auch Nachfrage für raffinierte Zucker zu Aufhuzzwecken eingetreten war.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Station	Datum						Bemerkungen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Oberrhein	0,80	0,80	0,82	0,87	0,90	0,92	Abends 8 Uhr
Kehl	1,27	1,28	1,33	1,35	1,32	1,30	Nachts 2 Uhr
Wetzlar	2,17	2,15	2,12	2,05	2,07	2,03	Nachts 2 Uhr
Neustadt	2,02	2,03	1,98	2,00	1,96	1,90	Nachts 7 Uhr
Wiesbaden							F.-B. 12 Uhr
Koblenz							Vorm. 2 Uhr
Köln							Nachts 2 Uhr
von Neckar:							
Mannheim	1,98	1,98	1,98	1,94		1,92	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,32	0,31	0,30			0,29	Vorm. 7 Uhr

## Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Temperatur mittags 12 Uhr Grad C.	Niederschlag Liter auf Quadr. Grad C.	Höhen Temp. des vor. Morgens Grad C.	Wind	Bewölkung
2. November	746,0	-0,2	-1,0	—	6,0	NE 2	bedeckt
3. November	745,5	0,0	-0,5	—	7,0	SW 1	bedeckt
4. November	745,4	-0,5	-0,8	—	6,0	SW 1	bedeckt
5. November	745,3	-0,7	0,0	—	7,0	SW 1	bedeckt
6. November	746,0	-0,5	-0,5	—	6,0	SW 1	bedeckt
7. November	746,7	-2,5	-1,5	0,4	4,5	SW 1	bedeckt
8. November	745,2	-0,8	-0,4	—	4,7	NO 2	bedeckt

Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum; Dr. Heintze; H. Habermas; für Layouts und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönbauer; für Druck: Dr. R. Kopp; für Anzeigen Karl Bögel. Druck und Verlag: Eruderei Dr. Koch, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. G. 2.

### Ärztliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Dienstag, 9. Nov. gelten folgende Vorschriften:  
1. Für die Verkäuflichkeit:  
Wasser: 1/2 Pfund zu 200. 2.25 für die Bettmatten E der Bettmatten in den Verkaufsstellen 601-748.  
2. Für die Verkaufsstellen:  
Für Abgabe sind bereit:  
Wasser: 1/2 Pfund zu 200. 2.25 für die Verkaufsstellen 749-750 am Dienstag, den 9. ds. von 9-12 Uhr.  
Städtisches Lebensmittelamt, C. 1, 16/18.  
Morgen früh auf der Freileitung Rahlst. 11. Wafungnummer 600. 27 Die Vermehrung.

### Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 9. Nov. 1920, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q. 6, 2 hier gegen bare Zahlung 1. Sollrückzahlung öffentlich versteigern:  
1 Spiegelglas, ein Dose mit Umbau und Spiegel.  
Mannheim, 8. Nov. 1920.  
Ländemann, Gerichtsvollzieher.

### Verloren

wurde am Mittwochabend im Holzgarten oder Weg bis Bahnhof Rheinbrücke  
Schwarz emaillierter Anhänger.  
Hinterwolle denken, da ein Anhänger bei Portier Rosengarten gegen Belohnung abgeben.

Gertrud Bommer  
Dr. med. Hanns Friedrich  
Verlobte  
Mannheim, \*91 Leipzig.

Die glückliche Geburt einer  
Tochter  
zeigen wir in dankbarer Freude an  
Siegfried v. Schönfeld u. Frau Ida  
19418 geb. Lehmann  
MANNHEIM, den 7. November 1920.  
Schöpfungstr. 10 Wöhrnerinnenheim  
Nedrau.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Blumenpenden beim Heimgang unserer lieben, teuren Entschlafenen, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer D. Klein für die trostreichen Worte am Sarge, sowie dem Frauenverein für die freundliche Kranzniederlegung durch Fr. Unger. 44

Seckenheim, (Staatsbahnhof) den 8. November 1920.

## Karl Schertel nebst Töchter

Lisa und Frieda  
und allen anderen Hinterbliebenen.

## Phorosan-Heil-Institut

für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Mannheim :: Rheindammstrasse 28  
Dr. Mähler E203  
wieder zurück.

## Pelzwaren-Etagengeschäft

Kein Laden Kein Laden  
Eigene Kürschnerwerkstatt  
u. Lager aller Pelzwaren  
Neuanfertigung - Umarbeitung  
Reelle Bedienung - Billigste Preise  
M. E. Baum, R1, 14a, 2 Treppen  
Telephon 8250. \*9843



National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 8. November 1920
12. Vorst. im 1. Akt. 1. Teil C. für 1. Teil C. 13.
Iphigenie auf Tauris
Schauspiel in fünf Aufzügen von Goethe
Einführung: Wilhelm Reimar.

Künstlertheater „Apollo“

Abendlich 7 1/2 Uhr: Nie dagewesener Erfolg:
Hanussen
der moderne Sherlock Holmes

Hans Hauser
als Geographieprofessor und die
übrigen Attraktionen. 5191
Karten im Vorauskauf bis einschließlich Sonntag.

Palast-Theater.

Der Schatten einer Stunde.
Ein Frauenschicksal in 5 Akten. Hella Moja
Der Todfeind. Drama in 5 Akten.
Spielplaner 2 1/2 Std. Letzte Vorstellung 7 1/2 Uhr

Verein für Volksbildung, Mannheim.

L. Vortrag
Augenarzt Dr. Fuhs, hier
„Blindheit, Blindenberufung, Blindenberufung“
Mittwoch, 10. Nov., abends 8 Uhr im Saal.

Klavier-Unterricht.

Stud. Verlänger. Zufragen 0 6, 3 4 St. rechts
(Feldbergerstraße) von 8-12 und von 1 1/2-5 Uhr.

Zeit-Aufschreib-Uhren



Selbsttätige Registrierung der Arbeitszeiten.
Absolute Richtigkeit bei einfacher Führung.
Glänzende Referenzen

S. Gutmann
MANNHEIM D. 5. 11
5196

Pelz-Umänderung, jeder Art

eleg. Ausf. u. schneid. u. billig.
C. Schurr, Seckelheimerstr. 46. 19

Kerzen 70 Pfg.

Petroleum markenfrei
1a. Bügelkohlen
2-Pfund-Paket 4.00

Seifenpulver

ist billiger geworden
1/2-Pfund-Paket 1.85

Deutsche Kernseife

Doppelstück ca. 300 gr. 5.90
Bleichsoda - Reisstärke
Bodenwachs
von hervorragender Qualität.

Schreiber

Johann 5230
Reichhaltige
Formen-Auswahl

DIE ERÖFFNUNG
unserer neuen Geschäftsräume im
O 6, 7 VIKTORIA-HAUS O 6, 7
findet Mitte November statt.
Bis 13. November verkaufen wir unsere bekannt
guten Waren zu außergewöhnl. billigen Preisen
Beachten Sie unsere Schaufenster!
O 6, 3 Gebrüder Wirth O 6, 3.

neuen
Anfänger-
Kurses
Montag- und
Freitag-Abend

Kleines Kursbuch
des Mannheimer General-Anzeigers
ist unentbehrlich

für jeden der reist, weil es im bodischen
Verkehr mit das anerkannt beste Fahr-
planbuch ist, eine Streckenkarte und
einen Fahrpreis-Anzeiger für alle
Klassen enthält.

Es ist zu beziehen
durch die Geschäftsstelle des Mannheimer
General-Anzeigers - E 6. 2

- List of names and addresses:
F. W. Wacker & Co., 31
Zehnhofstr. am Wasserwerk
Heldsburg:
Dachhandlung C. Schmitt
C. F. Deibel Nachf.
Karl Wilm, Deinhofstr. 1
Wilmann, Zehnhofstr. 1
A. Woll, Dachhandlung
Ludwigshafen:
Dachhandlung
Dach (Kloak) Ludwigshafen
Hoffmann's Dachhandlung, D. 1. 13
Lauterbach, Dachhandlung
E. Wainhold, Dachhandl., Meistr. 11
Ludwigshafen:
Fr. Kraus, Dachhandlung
Ludwigshafen:
G. Lang's Dachhandlung
Schweigen:
Hoe Döbler's Dachhandlung
Weinheim:
W. Doll, Dachhandlung
Gp. Keller, Papierhandlung.

Verkauf von
Rechen- und Addiermaschinen

bewährter Marken wie:
Mercedes, Thales, Archimedes, Record
Austin, American, Comptator etc.
Unverbindliche Aufklärung und Vorführung durch:

Ph. Gräff
Spezialhaus für Rechen- und Addiermaschinen
Tel. 5148 Mannheim, Hansa-Haus Tel. 5148
Reparaturwerkstätte für Maschinen aller Systeme.

Damen- und
Herrenhüte
findet sich ein elegant.
Damen- u. Herrenhüte
aus
Reichhaltige
Formen-Auswahl
E. Metzler, U 2, 3, am Schulhausplatz.

Billige Möbel!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen-Einrichtungen
Herrenzimmer
auch
einzelne Möbel
empfehlen
Neuer, E 3, 10
Eckladen.

Christbäume

an Händler in Wagen-
ladungen
abzugeben.
Interessenten wollen
Schreiben unter D. J. 184
an die Geschäftsstelle senden.
Wann fährt
Höbelwagen leer
von Mannheim
nach Darmstadt?
Nacht an Reisenbuch,
Darmstadt, Hoffmann-
straße 8 II. \*15

1a. Roggenbrot

in echter Bräunung
St. 20.- u. 16.-
1a. Strassenbrot
in edler Bräunung
St. 15.50 u. 13.50
1a. Schwaibrot
in echter Bräunung
St. 8.95 etc.

Musikinstrumente

aufgenommen.
In unseren neuen Räumen
Heldbergerstr. 07, 9
haben wir jede Art
Musikinstrumente
aufgenommen. 5154

Friseur

nimmt nach Kundensicht
eher dem Hause an. \*1000
C. Mayer, E 2, 14.

Färberei und chem. Reinigung

leistungsfähiger Großbetrieb
sucht für Mannheim
geeignete Vertretung
mit Annahmestelle.
Angebote unter C. P. 165 an
die Geschäftsstelle dieser Ztg. 12205

Zigarettenfabrik Lande

und Grabhandlung der Zigarettenfabrik
Garbáty, Waldorf-Astoria,
Yenidze, Zuban zu
Originalfabrikpreisen
nur für Wiederverkäufer.
Jean Fluss, Q 1, 5/6
Fernsprecher 4794. 5168

Vertreter gesucht

von Haus zu Haus,
Wand u. a. Bilder
Wandbild, Engel, etc. u. C. L. 151 an d. Geschäftsstelle.

Samson & Co.
D. 1. 1 Am Paradeplatz Kein Laden D. 1. 1
Verkauf eine Treppe hoch.

Gelegenheitskäufe
auf unserer großen
Etage

Ein großer Posten
Doppelbreite Kleiderstoffe
schwere Winterware, für Kostümdie u. Kleider
Meter ..... 25.50 und

Billige Mantelstoffe
Auffallend billig
Hemden- u. Blusenblende
in 1a. Qualitäten, hell und dunkel, in grossen
Quantitäten, der Tagesartikel .. Meter 19.50, 15.00

Billige Kostümstoffe
Neu eingetroffen
Weiße Bett-Damast
Weiße Bettuch-Halbblenden
Weiße Handtuchstoffe
Extra
billig!

50 Schlaf-Zimmer 50
Schränke

120-125 cm breit, sofort lieferbar
Möbel-Industrie
L. Stelwandell, Rottwell a. N.

Wegen sofortiger Räumung !!

zu verkaufen:
1 Speisezimmer hell eichen
und 1 Wohnsalon
Dienstag, den 9. Novbr. u. Mittwoch,
den 10. Novbr., mittags 2-4 Uhr
Richard Wagnerstraße 12
1 Treppe rechts.

Linoleum-Teppiche

Linoleum-Läufer
Tisch-Linoleum
Schaldeckel-Bettvorläufer
Teppiche, Diwanddecken
Chaiselongue
sehr billig.
M. Brumlik, Teppich-, Unter- und Möbel-Geschäft
E 2, 9 Telefon 7734

Flaschen

Sekt-, Weiß-, Rotwein- u.
and. Fl., Papier, Leinwand,
sowie sämtliche Sorten
Metalle u. Eisen
kaufen zu höchst Preisen
Bei Bedarf, bitte nach
dir, an mich zu wenden.
S. Zwickler, G 7, 48. Telefon 5162